

Schaffhuser TIERZEIT

Mitteilungen und Informationen des Schaffhauser Tierschutz

**Spendenauf Ruf 2024 –
Helfen Sie mit!**
Neues Licht für unsere Tiere.

SCHAFFHAUSER TIERSCHUTZ



1:24

Liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund

Herzlich willkommen zu unserer neuen Ausgabe, die ganz dem faszinierenden und schützenswerten Tier des Waldes gewidmet ist: dem Igel. Vielleicht ist Ihnen schon einmal eines dieser stacheligen kleinen Wesen in Ihrem Garten begegnet, wenn er auf der Suche nach Schnecken, Würmern und Insekten ist.

Doch der Igel hat es nicht leicht. Lebensräume werden immer kleiner, und Gefahren wie Strassen oder Gärten, die nicht igelfreundlich gestaltet sind, stellen ein grosses Risiko für ihn dar. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen zeigen, wie Sie Igel helfen können, sie schützen und ihren Lebensraum bewahren. Ausserdem erfahren Sie spannende Fakten über die Lebensweise dieser Tiere, wie man einen verletzten Igel richtig versorgt und was Sie tun können, um Ihren Garten zu einem kleinen Paradies für Igel zu machen.

Leider lauern im Alltag viele Gefahren auf den Igel, denen wir oft gar nicht bewusst sind. Offene Kellerschächte, Gartenteiche ohne Ausstiegsmöglichkeiten oder Mähroboter können für die kleinen Tiere schnell zur Falle werden. Auch Müll und achtlos weggeworfene Netze oder Plastikteile stellen ein Risiko dar. Besonders im Herbst, wenn viele Menschen ihre Gärten aufräumen, verstecken sich Igel gerne in Laubhaufen – und genau dort drohen sie, Opfer von Gartengeräten wie Laubsaugern oder Schreddern zu werden.

Falls Sie selbst einmal einen Igel in Not entdecken, zögern Sie nicht, das Tierheim zu kontaktieren. Die Mitarbeiter der Auffangstation stehen Ihnen auch bei Fragen zur Seite und beraten Sie gern. Jeder gerettete Igel ist ein Schritt in die richtige Richtung, um diese wertvollen Tiere in unserer Region zu bewahren. In unserer Igel-Auffangstation im Tierheim Buchbrunnen in Schaffhausen kümmern sich erfahrene Mitarbeiter liebevoll um verletzte oder geschwächte Igel, die drin-

gend Hilfe benötigen. In der Station werden sie fachgerecht versorgt, aufgepäppelt und auf eine Rückkehr in die Natur vorbereitet. Jeder von uns kann durch einfache Massnahmen dazu beitragen, dass der Igel auch in Zukunft in unserer Nähe lebt. Viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Mein grosser Dank gebührt dem unermüdlichen Tierheimteam und den fleissigen Vorstandsmitgliedern, ohne die der Schaffhauser Tierschutz nicht bestehen könnte.

Herzlichen Dank auch Ihnen, liebe Tierfreundin, lieber Tierfreund, dass Sie uns unterstützen! Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen warme Herbsttage und eine gute Zeit.

Die Präsidentin,
Monika Hübscher

Wie Igel in Schweizer Gärten eine zweite Chance bekommen – Erfahrungsbericht einer Igel-Pflegerin

In der Schweiz sind Igel häufig in städtischen und ländlichen Gebieten anzutreffen, doch sie sind zunehmend bedroht. Neben dem Strassenverkehr stellen auch moderne Gartenmaschinen wie Roboter-Rasenmäher eine Gefahr dar, da sie die nachtaktiven Tiere verletzen können. Auch der Verlust von natürlichen Lebensräumen und Gärten ohne Unterschlupfmöglichkeiten setzt den Igel zu. Wie man den Igel helfen kann und was man im eigenen Garten beachten soll, um ihn igelfreundlicher zu gestalten, erzählt uns Sandra Müller, Thayngen, die im eigenen Garten Igel bis zur Auswilderung pflegt.

ihren natürlichen Lebensraum kennenlernen und sich optimal auf den kräftezehrenden Winterschlaf vorbereiten können.

Igelbabys werden nur ca. sechs Wochen von der Mutter gesäugt und gehen bereits im Alter von drei bis vier Wochen selbständig aus dem Nest, unternehmen Ausflüge und beginnen feste Nahrung aufzunehmen.

(Quelle: www.pro-igel.ch; Steckbrief Igel)

S.K.: Welche Schritte unternehmen Sie, um die Igel gesund zu pflegen?

S. M.: In der Tierarztpraxis treffen wir oft verletzte Igel an. Die Wunden stammen von Gartengeräten oder Verkehrsunfällen. Die Wunden sind meist bereits infiziert oder von Parasiten besiedelt, was die Heilung in der Natur erschwert. Auch sind viele Igel von Parasiten im Magen-Darm-Trakt befallen.

S.K.: Welche Art von Nahrung geben Sie den Igel?

S.M.: Igel sind von Natur aus nachtaktive Insektenfresser und ernähren sich von Käfern und ihren Larven, auch von Larven der Nachtschmetterlinge und der Schnaken. Zudem verzehren sie Regenwürmer, Schnecken Spinnen, Hundert- und Tausendfüssler und hin und wieder Aas. Pflanzenteile werden wahrscheinlich nur zufällig mit anderer Nahrung aufgenommen. Milchprodukte, salzige und süsse Nahrungsmittel sollten nicht verabreicht werden. (Quelle: www.pro-igel.ch)

Wir füttern die Igel jeweils mit Mehlwürmern und Fleisch aus Katzenfutter. Manchmal erhielten sie zusätzlich noch etwas Rührei, welches jeweils genussvoll weggeschmatzt wurde. Uns ist es allerdings wichtig, keine «Feinde» der Igel, wie etwa Füchse, durch das Futter anzulocken und die Igel möglichst zur eigenständigen Futtersuche zu animieren. Deshalb erhalten sie bald nur noch Mehlwürmer zur Unterstützung, da diese auch keine anderen Tiere anlocken.

S.K.: Wie lange dauert es normalerweise, bis ein Igel bereit ist, wieder in die Wildnis entlassen zu werden?

S.M.: Um die Wildtiere möglichst kurz in «Gefangenschaft» zu halten, ermöglichten wir den Igel, sobald diese fit genug waren, schnell das Gehege verlassen zu können, natürlich in der Hoffnung, sie würden noch lange in der Nähe bleiben. Das Gehege der Igelfamilie in diesem Sommer öffneten wir bereits nach wenigen Tagen, damit sie ihre neue Umgebung erkunden konnten. Trotzdem konnten wir beobachten, dass sich die Igel tagsüber zurück ins Gehege begaben und sich gerne am bereitgestellten Futter bedienten.

S.K.: Welche Ausrüstung oder Einrichtung brauchten Sie, um Igel aufzunehmen und zu pflegen?



Suzanne Koradi: Wie sind Sie dazu gekommen, Igel aufzunehmen?

Sandra Müller: Bereits als Kind haben mich diese stacheligen Tiere fasziniert. Diese Leidenschaft habe ich wohl von meiner Mutter, sie pflegte schon als Kind Igel und erzählte uns davon. Als Tiermedizinische Praxisassistentin habe ich häufig verletzte Igel oder Igel aus der Auffangstation im Tierheim Schaffhausen als Patienten gepflegt. Wenn die Igel jeweils wieder gesund waren, versuchten wir, diese an die Fundorte zurückzubringen. Dies ist jedoch nicht immer möglich, weshalb andere Auswilderungsorte gesucht werden müssen. So ergab es sich, dass ich meinen Eltern immer wieder Igel in den Garten gebracht habe, um diese auszuwildern.

S.K.: Wie viele Igel haben Sie derzeit in Ihrer Obhut? Können Sie uns Näheres über die Igel sagen?

S. M.: Dieses Jahr suchte eine verletzte Igelmutter mit fünf Jungtieren ein Plätzchen. Die Igelmutter hatte ein Bein, welches sie nur eingeschränkt benutzen konnte und war deshalb langsamer als andere Igel unterwegs und hätte vermutlich nicht so erfolgreich jagen können, um fünf Jungtiere ausreichend mit Milch zu versorgen. Die Jungtiere waren etwa drei Wochen alt und brauchten dringend mehr Platz. Sie sollen

S.M.:

- Regelmässige Gewichtskontrolle
- Wundpflege
- Bereitstellen von Futter, da die Igel im geschwächten Zustand nicht jagen können
- Möglichst wenig Menschenkontakt, damit sie ihre natürliche Scheu bewahren

S.K.: Was sind die häufigsten gesundheitlichen Probleme und Schwierigkeiten, die Sie bei Igel beobachten?





S.M.: Igel mögen wilde Gärten, zum einen als Nahrungsquelle und zum anderen als Versteck. Ausserdem sollte die Gegend verkehrsarm sein. Auch Rasenmäher, vor allem Roboter, welche nachts mähen, gehören zu den Gefahren für Igel, da diese nicht wegrennen, sondern sich zu einer Kugel formen.

Wir haben ein Igelhaus mit verwinkeltem Eingang gebaut mit dem Zweck, andere Tiere wie Füchse davon abzuhalten, in den Innenraum zu gelangen. Im Garten und in der näheren Umgebung dienen Asthaufen, Gebüsch und weitere «Unterschlupfmöglichkeiten» als Schutz.

Für die ersten Tage bauten wir jeweils aus grossen Brettern ein Gehege, welches von oben mit einem Netz bedeckt wurde, um die Igel vor neugierigen Tierbesuchern, wie zum Beispiel unseren Katzen oder wilden Füchsen, zu schützen. Im Gehege befinden sich zusätzlich zum Igelhaus weitere Versteckmöglichkeiten wie ein Asthaufen und grosse Pflanzen. Natürlich ist so ein Gehege nie gross genug, weshalb die Igel so schnell als möglich freigelassen werden müssen.

Da Igel nachtaktiv sind, braucht es jeweils am späten Abend Zeit, um das Futter bereitzustellen, damit dieses nicht stundenlang rumsteht und so andere Tiere anlockt.

S.K.: Hatten Sie jemals besonders schwierige Fälle? Wie sind Sie damit umgegangen?

S.M.: In der Tierarztpraxis habe ich leider auch viele Fälle von todkranken oder schwerverletzten Igel erlebt, welche schlussendlich erlöst werden mussten.

S.K.: Was sind die grössten Herausforderungen bei der Aufzucht von Igel?

S.M.: Das Öffnen des Geheges empfinde ich als grossen Schritt. Natürlich möchte man die noch sehr kleinen Igel möglichst lange vor allen möglichen Gefahren schützen, andererseits müssen diese im Alter von sechs Wochen bereits selbständig sein und sich auf das Leben in freier Natur vorbereiten können. Um die Igel nicht zu stören, aber trotzdem zu schauen, wie es den Igel geht, haben wir jeweils eine Kamera vor der 'Haustür' der Igel installiert und können sie so beobachten.

S.K.: Wie reagiert Ihre Umgebung auf Ihr Engagement für Igel?

S.M.: Zu oft sieht man Igel leider überfahren an den Strassenrändern statt im Garten. Ich denke durch den Erfahrungsaustausch und auch Bilder

profitieren die Igel schlussendlich, weil mehr Verständnis für die Tiere entsteht und vermehrt Rücksicht auf diese genommen wird. Gerade als die erste Igel Familie in unseren Garten eingezogen war, waren oft auch Bekannte abends in unserem Garten anzutreffen, welche Igel mal aus der Nähe anschauen wollten und darauf warteten, dass diese sich auf die Jagd machten.

S.K.: Was sollten Menschen tun, wenn sie einen verletzten oder kranken Igel finden?

S.M.: Wichtig ist die Kontaktaufnahme mit einer Igelstation, um abzuklären, ob der Igel tatsächlich Hilfe benötigt und aus seiner natürlichen Umgebung entnommen werden soll.

S.K.: Haben Sie Tipps für andere, die darüber nachdenken, selbst Igel zu pflegen?

S.M.: Leider hört man oft, wie Personen eigenständig Igel im Keller überwintern lassen. Dies ist in der Schweiz sogar verboten, da es sich um geschützte Tiere handelt. Igelpflege sollte Fachpersonen überlassen werden. Um die Igel bei Krankheit einzufangen, oder an ihren Fundort zurückzubringen und in die Freiheit zu entlassen, braucht es aber natürlich die Mithilfe von Privatpersonen.

Zudem kann jeder Gartenbesitzer selbst mit wenig Aufwand einen igelfreundlichen Garten anlegen, um den Igel ein schönes und sicheres Zuhause zu bieten. Dazu gehören etwa durchlässige Gartenzäune, eine Naturwiese statt Rasen, der Verzicht auf Pestizide und Kunstdünger, Hecken, Ast- und Laubhaufen als Rückzugsorte und Wasserstellen. Teiche, Baugruben oder auch Schächte sollten über einen Notausstieg verfügen, oder mit engmaschigem Gitter bedeckt werden, um das Hineinfallen zu vermeiden.

S.K.: Vielen Dank, Frau Müller, für Ihre informativen Ausführungen, die hoffentlich viele andere Interessierte inspirieren, den Igel zu helfen.

Weitere Tipps und sehr spannende Informationen gibt es im Internet zum Beispiel bei: www.pro-igel.ch oder auch www.igel-hilfe.ch.



Tiere suchen ein Zuhause:

Möchten Sie einem der folgenden Tiere ein neues Zuhause geben? Dann melden Sie sich bei Interesse im Tierheim Buchbrunn: **052 643 59 11**



Mali



Lucy



Maggy



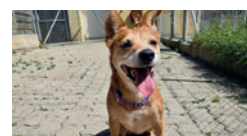
Bommel & Mütze



Angel



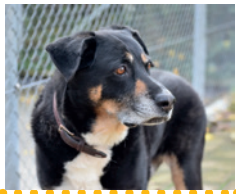
Whisky & Apolina



Ursi

Tiere suchen ein Zuhause:

Möchten Sie einem der folgenden Tiere ein neues Zuhause geben? Dann melden Sie sich bei Interesse im Tierheim Buchbrunnen: **052 643 59 11**



Madox



Blue



Merlin



Diverse Kitten suchen ein Zuhause
Im Tierheim Buchbrunnen suchen Kitten verschiedenen Alters ihr Für-Immer-Zuhause.

Geschenkkidee erwünscht?

Wie wäre es mit einer Mitgliedschaft für den Schaffhauser Tierschutz für Familienmitglieder und Freunde zur Unterstützung des Schaffhauser Tierschutz?

Warum nicht eine Patenschaft für ein Tier aus dem Tierheim verschenken?

Als Pate oder Patin unterstützen Sie Tiergruppen mit regelmässigen monatlichen Beiträgen oder einem Jahresbetrag- so wie Sie möchten. Sie erhalten dafür in der Regel zweimal pro Jahr Informationen zum Tierheim Buchbrunnen.

Unsere Unterstützungsvorschläge:

Hunde Fr. 360.- / Jahr (Patenschaft)
Katzen Fr. 240.- / Jahr (Patenschaft)
Kleintiere Fr. 120.- / Jahr (Patenschaft)
Mitgliedschaft Fr. 45.- / Jahr

Anmeldung: www.schaffhauser-tierschutz.ch oder Tierheim Buchbrunnen, Tel. 052 643 59 11



Spendenaufruf 2024 Neues Licht für unsere Tiere



Unterstützen Sie unser Tierheim mit einer Spende für eine neue Beleuchtung in den Innenräumen! Helle und sichere Räume sorgen für Wohlbefinden der Tiere und erleichtern die Arbeit unserer Helfer*innen. Jede Spende, ob klein oder gross, hilft uns, das Leben der Tiere zu verbessern. Danke für Ihre Unterstützung!

IBAN CH48 09000 0000 8200 3020 1

Ein grosses Dankeschön

Liebe Spenderinnen und Spender,
von Herzen möchten wir uns bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken! Dank Ihrer Spenden können wir Tieren in Not ein besseres Leben ermöglichen, ihnen Schutz, Pflege und Liebe geben. Ihre Hilfe ist für unsere Arbeit im Tierschutz von unschätzbarem Wert und zeigt, dass gemeinsam viel erreicht werden kann.



Unser neues Tierheimauto, dank Ihrer Spende!

Wir sind dankbar, dass Sie an unserer Seite stehen und hoffen, auch in Zukunft auf Ihre wertvolle Unterstützung zählen zu dürfen!

Für die Unterstützung im Jahr 2024 danken wir zudem :

- Tierklinik Steig-Breite, Schaffhausen
- mcid.ag, Schaffhausen
- Schweizer Tierschutz STS, Basel
- Qualimatik, D. Ruch
- Thalberg Garage GmbH, Schaffhausen
- Kuhn-Duck AG, Neuhausen
- Elektro Meister AG, Schaffhausen

Liebe Mitglieder und Tierfreunde

wir wünschen Ihnen einen bunten und gemütlichen Herbst voller Wärme und Freude. Möge der Jahresausklang Ruhe, schöne Momente und Wohlbefinden für Sie und Ihre tierischen Begleiter bringen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement für den Tierschutz – gemeinsam schaffen wir eine bessere Zukunft!

Sie haben wir beherbergt: Findel- und Verzichttiere 2023

	Anzahl	Aufenthaltsstage	zurück zum Besitzer	platzierte Tiere
Findelhunde	11	789	7	1 + 1 euth.
Verzichtthunde	17	3'078	0	8 + 1 euth.
Hunde aus behördl. Beschlagnehmung	9	269	9	0
Total Hunde	37	4'136	16	9 + 2 euth.
Findelkatzen	39	2'025	13	18 + 5 euth. + 1 gest.
Verzichtkatzen	15	1'029	0	10 + 2 euth.
Katzen aus behördl. Beschlagnehmung	2	110	2	0
Total Katzen	56	3'164	15	28 + 7 euth. + 1 gest.
Kaninchen	29	3'607	2	16 + 2 gest.
Nager + Meerschw.	22	1'765	0	18 + 1 gest.
Vögel	29	910	0	20 + 2 euth. + 2 gest.
Andere Kleintiere	27	2'834	4	14 + 1 euth. + 3 gest.
Total Kleintiere	107	9'116	6	68 + 3 euth. + 8 gest.
Gesamttotal	200	16'416	37	105 + 12 euth. + 9 gest.

Impressum

Herausgeber: Schaffhauser Tierschutz SHTS; Monika Hübscher Präsidentin; Hohlenbaumstr. 157; 8200 Schaffhausen

Redaktion: Monika Hübscher, Suzanne Koradi; Hohlenbaumstr. 157; 8200 Schaffhausen

Gestaltung, Produktion: mcid.ag, visuelle Mediengestaltung; Vordergasse 36; 8200 Schaffhausen

Druck: Kuhn Druck AG, Industriestrasse 43, 8212 Neuhausen

Fotos: Schaffhauser Tierschutz, www.schaffhauser-tierschutz.ch, praesidium@schaffhauser-tierschutz.ch, Sandra Müller, Thayngen

Tierheim und Tierpension Buchbrunnen: Schweizersbildstrasse 70, 8200 Schaffhausen, Telefon 052 643 59 11
IBAN CH48 0900 0000 8200 3020 1